

Die Wiedergeburt nach der Bibel¹

Jesus sagt nach Joh 3,3 zu Nikodemus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem (oder: von oben her) geboren (oder: gezeugt) wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Infolge der erstaunten Frage des Nikodemus, wie das geschehen kann, wiederholt er: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht auf Grund von Wasser und Geist geboren (oder: gezeugt) wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen“ (Joh 3,5).

Jesus spricht zu einem der bedeutendsten Gesetzeslehrer im damaligen Judentum. Nikodemus war ein Bibellehrer in Israel und ohne Zweifel auch bestrebt, nach der Bibel zu leben. Als frommer Jude hätte er zufrieden sein können und in der Erwartung leben, dass er selbstverständlich im zukünftigen Friedensreich Gottes mit dabei sein würde. Doch hatte er diese Gewissheit offensichtlich nicht und kam deshalb in der Nacht zu Jesus. Jesus kennt seine Fragen und kommt direkt auf den Kern zu sprechen.

Die Frage der Heilsgewissheit ist eine fundamentale Frage für die Menschen und kann nur in Jesus Christus eine befriedigende Antwort finden. Nicht die guten Werke führen uns zur Erlösung, zur Wiedergeburt und zur Heilsgewissheit (vgl. Eph 2,8f.).² Nur der Glaube an das vollbrachte Erlösungswerk Jesu Christi und die Erneuerung durch den Heiligen Geist kann uns die Gewissheit geben, dass wir Gottes Kinder und damit Erben der ewigen Herrlichkeit bei Gott sind (vgl. 1. Joh 5,12-13; Röm 8,14-16).

Jesus sagt also zu Nikodemus: Nur durch die Vergebung auf Grund vom Blut Jesu, d.h. seinem Sühnetod am Kreuz von Golgatha, und auf Grund der Erneuerung durch den Heiligen Geist, der in uns die Wiedergeburt gewirkt, wenn wir an Jesus Christus gläubig werden, kann der Mensch in Zukunft die ewige Herrlichkeit in der Gegenwart Gottes erleben (vgl. auch Tit 3,5; 1. Petr 1,3.23). Er braucht diese Erneuerung, weil er von Natur aus durch die Sünde von Gott getrennt und deshalb geistlich tot ist und unter dem Gericht Gottes steht (vgl. Eph 2,1ff.; Joh 3,36).

Jesus wundert sich darüber, dass Nikodemus nicht weiß, wovon er spricht (Joh 3,10). Doch woher sollte Nikodemus das wissen? Jesus geht davon aus, dass ihm die Lehre von der Neugeburt aus dem Alten Testament bekannt sein sollte. Deshalb müssen wir im Alten Testament die Grundlage für diese Lehre Jesu suchen. Allein so können wir auch eine Antwort auf die Frage finden, was Jesus unter „Wasser“ versteht. Versteht er darunter die Taufe oder das Wort Gottes (vgl. Eph 5,26; 1. Petr 1,23; Jak 1,8), wie manche Theologen meinen? Ist die Taufe Voraussetzung für die Rettung?

Bereits im 6. Jh. v. Chr. hatte Gott dem Volk Israel verheißen:

Ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun (Hes 36,25-27).

¹ Aus: Jacob Thiessen, *Biblische Glaubenslehre. Eine systematische Theologie für die Gemeinde*, Nürnberg: VTR, 2004, S. 140–142.

² Vgl. auch H. M. Freligh, *Von neuem geboren*, Witten: Bundes-Verlag, 1979, S. 45: „Wiedergeburt entsteht nicht dadurch, daß man ein moralisch einwandfreies Leben führt. Eine gute Moral ist ein Zeichen und eine Frucht der Wiedergeburt, aber nicht ihre Ursache.“

Mit dem „reinen Wasser“ wird zweifelsohne auf die reinigende Wirkung des Blutes Jesu hingewiesen (vgl. 1. Petr 1,2; 1. Joh 1,7; Hebr 9,13-14; 10,19.22; 12,24), wie das symbolisch durch die Wassertaufe zum Ausdruck gebracht wird (vgl. Röm 6,3f.).

Bei der Wiedergeburt wird das Erlösungswerk Jesu durch den Heiligen Geist für mich persönlich Wirklichkeit. Ich bin bereit, meine Sünde mit Jesus in den Tod zu geben in der Gewissheit, dass er die Strafe dafür auf sich genommen hat und mir gern vergibt. Damit darf ich aber auch wissen, dass die Sünde keinen Anspruch mehr auf mein Leben hat, weil Jesus mich frei macht (vgl. Röm 6,2ff.). Paulus sagt, dass der „alte Mensch“ (vgl. Röm 6,6; Eph 4,22; Kol 3,9), d.h. der Mensch, der in der Sünde lebte und von Gott getrennt war, mit Christus gekreuzigt und zu einem neuen Leben auferweckt worden ist (vgl. auch Gal 2,19-20). So sollen wir nicht mehr der Sünde, sondern Gott unser Leben zur Verfügung stellen (Röm 6,6ff.).

Bei der Wiedergeburt wird nicht nur der „alte Mensch“ (das sündige Wesen) in den Tod Jesu hinein gegeben (vgl. Röm 6,2ff.), sondern wir werden auch durch den Heiligen Geist, den wir bei der Wiedergeburt empfangen, Glieder des Leibes Christi, der universellen Gemeinde Jesu (1. Kor 12,12f.). Jesus und seine Gemeinde kann man nicht trennen: Wer durch die Wiedergeburt zu Jesus gehört (vgl. auch Röm 8,9), gehört auch zu seinem Leib, der neutestamentlichen Gemeinde. „Wörtlich“ heißt es in 1. Kor 12,13: „Denn wir sind alle durch einen (oder: in einem) Geist in einen Leib hineingetauft (bzw. hineingetaucht), wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.“

Als Glieder des Leibes Christi sollen wir bewusst unser gesamtes Leben Gott zur Verfügung stellen und ihm mit den Fähigkeiten, die er uns gibt, dienen. Durch die Wiedergeburt sind wir nicht automatisch vollkommene Christen, aber wir dürfen immer mehr den Sieg Jesu über die Sünde in Anspruch nehmen und unser Leben von ihm verändern lassen.